



27
Bonaparte, Kommandant der Artillerie, bei Toulon ein Geschütz bedienend.

II.

Lehrjahre und Geduldproben.

Doch so bereitwillig und eilig, wie man gewöhnlich denkt, kam die launische Glücksgöttin dem jungen Korsen doch nicht entgegen.

Bereits sechs Jahre Leutnant, schienen sich Bonaparte in seiner militärischen Laufbahn nur geringe Aussichten zu eröffnen; auch hatte sich ihm bis dahin keine Gelegenheit dargeboten, sich auszuzeichnen, und so verließ er, nach seiner Ernennung zum Kapitän, am 6. Juli 1792 seinen Garnisonort, um seine heimatliche Insel wiederzusehen. Was er dort wahrnahm, bot jedoch dasselbe traurige Bild der Zerrüttung und des bürgerlichen Streites dar, welchem er soeben in Frankreich den Rücken gekehrt. In Frankreich, wenn auch nicht gefördert, wenigstens bisher doch unbehelligt, sah er sich in Korsika, als Anhänger der Revolution, in den Strudel der Bewegung hineingezogen, der er schier zum Opfer gefallen wäre. Die zur Oberhand gelangte Partei der Korsen, welche es mit den Engländern hielt, ächtete ihn sammt seiner ganzen Familie, und nur unter Gefahren gelang es ihm, die Spitzen der französischen Kolonnen zu erreichen, welche gegen Naccio marschirten. Die Franzosen jedoch, zu schwach, vermochten sich nicht auf der Insel zu behaupten; eine Flottenabtheilung, und mit ihr Bonaparte, mußte vielmehr das hohe Meer zu gewinnen suchen, und unser Held nebst dessen Familie konnte erst wieder in voller Sicherheit aufathmen, als sie zu Nizza gelandet waren.

Im nächstfolgenden Jahre erblicken wir den vierundzwanzigjährigen Artillerieoffizier vor Toulon, jenem wichtigen Seeplaze, welcher sich damals